

Juni 2008

SEIS+ und kein Ende!

.... so lautet des Öfteren weltweit ein Stoßseufzer an deutschen Schulen im Ausland! Während ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die AGAL ausführlich mit dem Qualitätsrahmen (QR) des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland. Er bildet ab 2008 - nach den Vorstufen SEIS+ und Peer Review - die Grundlage für die abschließende Inspektion und die damit verbundene Vergabe eines „Gütesiegels 'Exzellente Deutsche Auslandsschule'" (Website der ZfA).

Drei Ansatzpunkte für eine weiterführende Diskussion

.... sind nach Meinung der AGAL hervorzuheben: Zwar ist zu begrüßen, dass der QR offensichtlich einen Lehrerberat bzw. eine Personalvertretung voraussetzt bzw. in das Audit involviert; letztlich scheint dessen Existenz jedoch keine Rolle bei der Zuerkennung des Gütesiegels zu spielen. Dies steht u.a. in einem eklatanten Widerspruch zu den sonstigen Kriterien, die z.B. einen demokratischen Unterrichtsstil voraussetzen. Wie sollen dies LehrerInnen leisten, die selbst in autoritäre Strukturen eingebunden sind? Weiter erscheint fragwürdig, dass die Aussagen zu den Unterrichtsprogrammen und -projekten etwa zur Demokratieerziehung, Gewalt- und Konfliktprävention sowie zur Konfliktlösung allein auf deren Vorhandensein abheben, ohne dass Deskriptoren zur Qualität und zum Umfang derselben hinzukämen. Ferner muss das Auslandsschulwesen in dieser Zeit seine Legitimation auch aus einem nachhaltigen Beitrag zur Friedenssicherung beziehen. Dieser muss über die Grenzen der Schulgemeinschaft hinausweisen, indem er z.B. die Gegensätze innerhalb multikultureller Gesellschaften bzw. zwischen den Kulturen thematisiert. Ein solcher Beitrag wird in dem vorliegenden QR nicht gefordert.



SEIS+ mit Peer Review

Wir bitten um die Meinung unserer Mitglieder im Ausland zu diesem Thema - auch zum geplanten „Gütesiegel“! Auf der AGAL-Web-Seite finden Sie einen vorbereiteten Fragebogen:

http://www.gew.de/Umfrage_zum_Qualitaetsrahmen.html

Impressum:

**Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
Hauptvorstand, Vorsitzender**

Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt am Main

Verantwortlich: Harald Binder/Iris Köhler-Fritsch

Skript: Karin Gaines

Juni 2008

Woran wir arbeiten ...

11 Lehrkräfte-Typen - ein Ziel?

Diese Fragestellung steht im Zentrum der 17. AGAL-Tagung zur auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik vom 21. bis 26. November 2008 in der Heimvolkshochschule Mariaspring bei Göttingen, wobei in diesem Jahr vor allem die Arbeit der Programmlehrkräfte eine zentrale Rolle spielen soll. Die Tagung, durchgeführt von der Arbeitsgruppe Auslandslehrerinnen und -lehrer (AGAL), wendet sich wie in den vergangenen Jahren vor allem an Lehrkräfte, die aus dem Auslandsdienst zurückkehren und ist damit als ausgesprochene Rückkehrer-Tagung immer noch ein bundesweit einmaliges Angebot an solche LehrerInnen, ihre Erfahrungen in die bildungspolitische Diskussion mit Entscheidungsträgern einzubringen. Wichtige Gesprächspartner und Referenten werden Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und der Kultusministerkonferenz sein.

In einem öffentlichen Teil der Tagung wird Oskar Negt zur Auswirkung der Zersplitterung von Beschäftigungsverhältnissen im internationalen Bildungsbereich sprechen. Die Anreise der Teilnehmer ist für Freitag, 21.11.08, bis 18.00 Uhr, vorgesehen, die Abreise am Mittwoch, 26.11.08, nach dem Mittagessen.

Anmeldung:

Bildungs- und Förderungswerk der GEW, z. Hd. Karin Gaines, Postfach 90 04 09, 60444 Frankfurt/M., E-Mail: karin.gaines@gew.de
Die AGAL wird die KMK bitten, wie in der Vergangenheit die Beurlaubung zur Teilnahme an der Tagung zu befürworten, im Einklang mit dem KMK-Beschluss „Nutzung der Auslandskontakte und Auslandserfahrungen der im Ausland tätigen und der aus dem Ausland zurückgekehrten Lehrkräfte“ aus dem Jahr 2001 (<http://www.kmk.org/doc/beschl/nutzung.pdf>).

Die Eigenbeteiligung für GEW-Mitglieder beträgt 120 Euro, Nicht-Mitglieder entrichten in der Regel den vollen Tagungsbeitrag. Da die Zahl der TeilnehmerInnen begrenzt ist, muss die AGAL nach Eingang der Anmeldungen Anfang Oktober eine Auswahl treffen, wobei im Zweifelsfall Mitgliedern Vorrang eingeräumt wird.

Oskar Negt

... promovierte 1962 an der Universität Frankfurt (Main) bei Th. W. Adorno. Nach seiner Arbeit als Assistent von Jürgen Habermas wurde er 1970 auf den Lehrstuhl für Soziologie der Universität Hannover berufen. - In der Stadt Hannover wurde er vor allem als Mitbegründer der Glocksee-Schule bekannt, einer der wenigen Alternativschulen in der Bundesrepublik. Politisch den Gewerkschaften nahe stehend, verbindet er als Wissenschaftler die Soziologie mit der Philosophie (zit. nach http://www.ish.uni-hannover.de/Dateien/staff/on/pers_on.html)

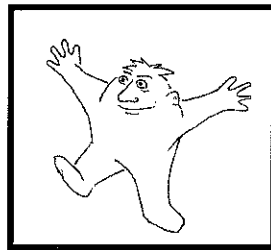
Zu seinen wichtigsten Werken zählen „*Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen. Zur Theorie der Arbeiterbildung*“, welches Mitte der 60er Jahre erschien und bis heute die gewerkschaftliche Bildungspolitik maßgeblich beeinflusst (zit. nach <http://de.wikipedia.org/>), sowie „*Arbeit und menschliche Würde*“. Mit dem letzteren habe er zu einer theoretischen Form gefunden, mittels derer er die Mängel gängiger Krisenmanagements aufzuzeigen vermöge, wobei er die negativen Erscheinungen der gegenwärtigen Weltgesellschaft zwar von vorn bis hinten abschreite, den Mut zur Korrektur aber dennoch nicht verliere: "*Darin liegt der Rang dieses flüssig geschriebenen und selbst bei schwierigen Themen verständlichen Buches*" (Frankfurter Rundschau, 11.07.2002).

... außerdem

Referendariat an einer Auslandsschule

... ist ein gar nicht so seltener Wunsch von Lehramtsanwärtern, die z. T. auch schon Praktika im Ausland absolviert haben. Viele SchulleiterInnen unterstützen dies, da dadurch das deutsche Element an der Schule verstärkt wird. Aus rechtlichen Gründen, z. B. Prüfungsordnung, ist dies i. d. R. aber nicht möglich. Ausnahmen sind denkbar, wenn die KollegInnen nachweisen, dass sie an der betreffenden Auslandsschule von einem deutschen (ins Ausland

Ausbildungs- und Prüfungsordnung betreut werden. Das zuständige Prüfungsamt muss zustimmen, was in der Praxis u.U. aber schwierig zu erreichen ist. Die KollegInnen bräuchten zunächst einmal die Zusage einer deutschen Auslandsschule und sollten sodann abklären, ob die skizzierte Konstruktion akzeptiert werden würde.



Umfrage

interne, externe

Evaluation

Inhalte und Verfahren

Diskussionsmaterial und Fragebogen im Internet unter

http://www.gew.de/AG_Auslandslehrerinnen_und_-lehrer_AGAL.html

Link: /Umfrage zum Qualitätsrahmen

Auch wenn in diesen Tagen viel zu tun ist:

Ohne die Erfahrungen von ihnen aus dem Ausland kommen wir hier nicht weiter!

Wir brauchen Ihre Kommentare!

Übrigens:

Unser vorbereiteter Fragebogen

<http://www.gew.de/Fragebogen.html>

lässt sich auch ohne Angaben zu Schulort und Schule abschicken, indessen wären Angaben zumindest zur Schulart (Begegnungsschule, Schule mit verstärktem Deutschunterricht) für eine sinnvolle Auswertung hilfreich.

Auch wenn Sie nur eine rasche Information über den gegenwärtigen Sachstand suchen, lohnt es sich, auf der Web-Seite vorbeizuschauen!

Rechtsschutzarbeit

Steuern sparen

... ist auch im Ausland möglich: Die Addition der Kosten für Dienstgänge (z.B. Besorgung von Unterrichtsmaterial) und Dienstreisen, für die keine oder nur eine Kostenerstattung unterhalb der steuerlich zulässigen Reisekostensätze (Fahrtkosten, Tage- und Übernachtungsgeld) gewährt wurde, ergibt i.d.R. eine beträchtliche Summe bei den Werbungskosten. Ab 2008 werden jedoch bei Dienstreisen im Ausland leider nicht mehr die pauschalierten Übernachtungskosten anerkannt, sondern nur noch die nachgewiesenen Auslagen. Es lohnt sich jedoch durchaus, solche Belege zu sammeln, sofern sich eine Dienstreise etwa der Fortbildung zuordnen lässt (z.B. Lernen durch Beobachtung beim Besuch in einer anderen Auslandsschule). Das Nachweisverfahren für Reisekosten im Inland (Besuch in der ehemaligen Schule, in der ZfA ...) unterscheidet sich nun nicht mehr vom Ausland.

Beförderung während des Auslandsschuldienstes

... hängt vom Bundesland ab. Hessische ADLK im Auslandsschuldienst sind nach dem Urteil des 1. Senats des HVG vom 28.3.2007 zugunsten eines GEW-Kollegen aus Hessen berechtigt, an den A14-Beförderungsverfahren, die zum 1. April und zum 1. Oktober eines jeden Jahres durchgeführt werden, teilzunehmen. Eine erfolgreiche Teilnahme hängt davon ab, dass der „Würdigungsbericht“ der Schule sowie ein Gutachten auf der Grundlage von Unterrichtshospitation und den gebotenen entsprechenden Leistungsergebnissen (Bestenauslese) rechtzeitig vorgelegt bzw. nachgewiesen werden. Wer Genaueres wissen oder Schriftstücke im Wortlaut erhalten will, wende sich bitte an Jürgen Hahn-Schröder, Mitglied der AGAL: E-Mail: hahn-schroeder@t-online.de.

Kindergeld im Ausland

... ist für viele Betroffene ein heißes Thema. Dabei ist die Rechtslage eigentlich klar: Wer seinen Wohnsitz außerhalb von EU/EWR-Staaten hat, erhält keines - egal, ob mit beschränkter oder der (günstigeren, zu beantragenden) unbeschränkten Steuerpflicht. Der scheinbare Ausweg - die Wohnung in

Deutschland beizubehalten (gleichzeitig damit ohne besonderen Antrag die unbeschränkte Steuerpflicht!) - funktioniert *eigentlich* nicht, wenn man seinen Wohnsitz tatsächlich im Ausland hat; zumindest hielte diese Lösung einer Überprüfung durch das Finanzamt nicht stand. Dies darf als Ergebnis zahlreicher Verfahren, die die GEW für betroffenen KollegInnen führte, festgehalten werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit, dass die Realität im Einzelfall von dieser Rechtslage abweicht. Derartige Einzelfälle taugen jedoch nicht zur Lösung des Problems, denn aus Unrecht lässt sich kein Recht ableiten. KollegInnen berichteten z.B., sie hätten schlicht die kindergeldzahlende Behörde per Telefon über den Wechsel ins Ausland unterrichtet und erhielten – außerhalb von EU/EWR! - wie gewohnt das Kindergeld. Die familienstandsbezogenen Bestandteile der Zuwendung und auch der Beihilfe sind im Übrigen nicht davon abhängig, ob auf Grund des Wohnsitzes tatsächlich Kindergeld bezogen wird; es greift hier die Regelung der Richtlinien, wonach Kinder berücksichtigt werden, für die in Deutschland Kindergeld bezahlt wird „oder bei Beibehaltung des Wohnsitzes in Deutschland“ bezahlt würde. **Diese Hinweise sind für bereits entsandte KollegInnen wahrscheinlich wenig hilfreich, doch sollten Neuvermittelte mit Kindern im Rahmen der meist früh einsetzenden Betreuung auf den Klärungsbedarf hingewiesen werden.**



... „aufgelesen“

Zur Verwendung leerer Liftvans

... bot die ZfA mit einem Schreiben an die Deutsche Botschaft in Kairo Entscheidungshilfe an. Es wurde gebeten, ausscheidende Lehrkräfte, die ja für die Rückübersiedlung bekanntlich große Liftvans brauchen, darauf hinzuweisen, dass der für den Umzug mit amtlichen Mitteln erworbene „Verpackungsbehälter [...] gegen Zahlung einer angemessenen Abstandssumme käuflich erworben werden“ kann. Falls die Lehrkraft dies nicht beabsichtige - um z.B. daraus eine Garage oder Gartenlaube herzustellen? - sei der Behälter dem jeweiligen Heimat-Speditionsunternehmen anzubieten. Der Erlös wäre wie auch im ersten Falle nicht nur einfach unter Angabe von Verbuchungsstelle und Verbuchungsabschnitt an die Bundeskasse zu überweisen, vielmehr sei gleichzeitig „die Zentralstelle von dem Veranlassenden zu unterrichten“. Falls weder die Lehrkraft noch das Umzugsunternehmen an dem Erwerb interessiert sei, dann sei „Sorge dafür zu tragen, dass die leeren Behälter unverzüglich (zwecks Vermeidung nicht erstattungsfähiger Lagerkosten)“ auf der nächstgelegenen Müllkippe vernichtet werden. „Die hierdurch entstehenden Kosten werden auf amtliche Mittel übernommen.“

Die Rückübersiedlung einer vermittelten (!) Kindergärtnerin

... war der Anlass des Schreibens, welches anfangs der 70er Jahre für erhebliche Erheiterung unter den Empfängern sorgte. Vor diesem Hintergrund sind die Vorzüge der pauschalierten Abgeltung unmittelbar einleuchtend.

Eine Kopie des lesenswerten Schreibens erhielten wir von Johann Raut, jüngst ausgeschiedener Vertreter Hamburgs in der AGAL.

Die AGAL im Internet:
www.gew.de > GEW-Gruppen > AG
 Auslandslehrerinnen und -lehrer (AGAL)
http://www.gew.de/AG_Auslandslehrerinnen_und_lehrer_AGAL.html

Wirf die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land, -ha, ha, ha, ha, ha

Selbst nach knapp drei Monaten in diesem Land habe ich noch keine Gläser an die Wand geworfen und schön ist ein relativer Begriff: spannend, aufregend, andersartig, ungewöhnlich, verblüffend und auch gewöhnungsbedürftig. Um beim Letzteren anzufangen, würde ich jedem Reisenden dringend einen vorgeschalteten Kurs in interkultureller Kompetenz empfehlen, um dem einen oder anderen Frustrationserlebnis vorzubeugen. Man sollte es z.B. als normal ansehen, dass man seinen Koffer im Taxi auf dem Schoß zu transportieren hat, wenn der Taxifahrer den Kofferraum für eine Musikanlage inklusive Verstärker und voluminöser Bassboxen braucht. Gar nicht erst erwähnenswert ist natürlich, dass die Hörgewohnheiten und der Musikgeschmack des Fahrers Vorrang vor denen des Fahrgastes haben. - Ob allerdings der tatsächliche Grund für die extrem niedrigen Verkaufsklappen der zahlreich anzutreffenden Kioske wirklich darin besteht, wie behauptet wird, Käufer zu einer Verbeugung vor der Arbeiterklasse zu zwingen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Jenseits aller Klischees habe ich den Eindruck gewonnen, dass die meisten Menschen hier ein öffentliches und ein privates Gesicht tragen. Wenn man erst einmal hinter die öffentliche Fassade kommt, dann trifft man den Russen, wie man ihn sich eigentlich vorgestellt hat: freundlich, aufgeschlossen und interessiert. Ein Beispiel: Offizieller Schulbesuch in Irkutsk am Baikalsee. Zwei aus Deutschland geförderte Schulen waren zu besuchen, an denen jeweils eine aus Deutschland entsandte Lehrerin tätig war.

Zunächst der offizielle Teil:

Treffen mit dem Schulleiter, Austausch von belanglosen Freundlichkeiten, Schulbegehung, Hospitatio-nen, Gespräche mit der Fachschaft Deutsch, Besuch in der Bildungsverwaltung, Betonung der sich gut entwickelnden deutsch-russischen Zusammenarbeit, Dank für die Nachhaltigkeit der Unterstützung aus Deutschland, von mir der Versuch, ein paar schlaue Bemerkungen zu den Perspektiven der Kooperation im Bildungsbereich und der

Notwendigkeit des Fremdsprachenlernens und insbesondere des Deutschlernens zu machen.

Dann der inoffizielle Teil:

Der Schulleiter hatte einen Minibus besorgt, der uns, Illa, mich, die beiden deutschen Lehrerinnen, die Sawutschka (Leiterin der Fremdsprachenabteilung) und zwei weitere russische Deutschlehrerinnen, an einen etwa 60 km entfernten, romantischen kleinen Ort am Baikalsee brachte. Dort wurde bei einem Fischer die geräucherte Spezialität des Sees, der Omul, ein etwa forellengroßer, nur im Baikalsee vorkommender Fisch, gekauft. Wir fuhren in eine Art Picknickhäuschen auf einer Anhöhe in einem kleinen, lichten Wäldchen, von dem aus man einen herrlichen Blick auf den Baikalsee hatte. Neben unserer Hütte befand sich ein über und über mit bunten Bändchen geschmückter Baum, ein Opferbaum der alteingesessenen Burjaten, die mit dieser Geste den heiligen Baikal ehrten. Die Damen packten mitgebrachtes Brot und Salate aus, es gab rustikales Besteck und dann wurde der noch warme Omul verzehrt. Nach und nach fanden sich in den benachbarten Holzhäusern zwei Hochzeitsgesellschaften ein. Man aß und trank, man holte die Musikinstrumente heraus und dann tanzten, wie für deutsche Touristen gemacht, zwei ganz in Weiß gekleidete Bräute mit ihren Ehemännern, umringt von der singenden Hochzeitsgesellschaft auf dieser Anhöhe vor der Kulisse des Sees im Hintergrund ihren Hochzeitstanz.

Ein Tropfen dem heiligen Baikal

... als Opfer von jedem Glas Wodka – so verlangt es die Sitte, in die wir dann an unserem Tisch eingewiesen wurden. So tauchte man dann also seinen Finger in das gefüllte Glas, um dann durch eine schnelle Handbewegung einen Tropfen in Richtung See zu schleudern. Dann folgte ein Trinkspruch, der eher eine kleine Ansprache darüber war, was wir alles wünschten und guthießen, bevor dann das Glas geleert wurde. Da jeder am Tisch einmal drankommen musste, bedurfte es einiger Zeit und einer zweiten Flasche Wodka bis wir alle Gemeinsamkeiten aufgezählt, einige historische Irrtümer zwischen unseren beiden Völkern aufgeklärt und unsere gemeinsame Zukunft beschworen hatten.

Der schon beim Käse und Obst einsetzende Gesang, zu dem sich auch nicht so musikalische Tischgenossen bereit fanden, wurde intensiver, umfasste mittlerweile auch das traditionelle Opern- und Operettenrepertoire und gipfelte dann auf der Rückfahrt, und einem vom Direktor angeordneten Zwischenstopp zwecks Proviantnachfüllung, beim gemeinsamen Absingen des Gefangenenchores aus *Nabucco* und der größten Hits von *Dschingis Khan*, womit wir wieder beim Anfang dieser Ausführungen angekommen sind.

Mir bleibt zum Schluss nur noch festzuhalten, dass dieses zweite Gesicht mir allemal sympathischer ist

Holger Dähne, bis zu seinem Dienstantritt als Fachberater in Nowosibirsk Vertreter Schleswig-Holsteins in der AGAL

Unsere Hilfe

... bei der Rückkehr in den innerdeutschen Schuldienst

..., die vorbereitet sein will: Es kommt viel auf einen zu. Mit konkreten Checklisten und einem Musterbrief an die Heimatschulbehörde wollen wir eine Hilfestellung geben. Zu finden ist dieses Material unter

<http://www.gew.de/AGAL.html>

(Link: Rückkehr in den Inlandsschuldienst)

Auch die Zuständigkeiten innerhalb der GEW ändern sich. Wir nehmen euch etwas ab: Es genügt, den Ortswechsel mit der neuen Inlandsanschrift Sabine Quint beim Hauptvorstand der GEW mitzuteilen – am einfachsten per E-Mail: sabine.quint@gew.de Sie veranlasst dann alles Weitere, einschließlich der Überweisung an den zuständigen Landesverband. Das ist nicht nur wegen der Zustellung der Verbandszeitschriften wichtig, sondern auch im Hinblick auf Rechtsschutz und Haftpflichtversicherung.

Also: Nicht vergessen und – *bitte weitersagen!*